

SPRACHBILDUNG ALS BRÜCKE ZWISCHEN FACH UND MEHRSPRACHIGKEIT

IMPULSE FÜR DEN BILINGUALEN UND
DEN FREMDSPRACHLICHEN UNTERRICHT

13. NOVEMBER 2026

INSTITUT FÜR
ANGLISTIK/AMERIKANISTIK
Steintorcampus
Adam-Kuckhoff-Str. 35, 06108 Halle



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG



FORSCHEN.
FÖRDERN.
VERNETZEN.

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
FREMDSPRACHENFORSCHUNG

Anmeldung unter **ELTIS**
(auch Nicht-Lehrkräfte):

Eltisnummer
26L2300102



Sprachbildung als Brücke zwischen Fach und Mehrsprachigkeit

Impulse für den bilingualen und den fremdsprachlichen Unterricht

Ein bilingualer Sachfachunterricht/CLIL, der systematisch sowohl Deutsch als auch die Fremdsprache für den Aufbau von Bildungs- und Fachsprache nutzt, kann zu einem Instrument der Sprachbildung für alle Lernenden werden. Bilingualer Sachfachunterricht / CLIL wird als besonders sprachintensives Lernsetting verstanden, in denen fachliches Lernen systematisch mit dem Aufbau bildungs- und fachsprachlicher Kompetenzen verknüpft wird. Dabei interessieren immer mehr Ansätze, welche eine doppelte Fachliteratilität in der Schulsprache Deutsch und der Fremdsprache anstreben.

Studien weisen darauf hin, dass bilinguale Settings in der Praxis häufig noch als einsprachiger Fachunterricht in der Fremdsprache realisiert werden und sich doppelte Fachliteratilität daher nur unzureichend ausbildet. So zeigen empirische Befunde zu CLIL- und Bili-Formaten zwar Potenziale für vertiefte Konzeptbildung und sprachliche Genauigkeit, machen aber auch deutlich, dass der Ausbau bildungssprachlicher Kompetenzen in beiden Sprachen systematischer geplant werden muss.

Die geplante Tagung möchte diesen Anspruch unter dem Motto „Sprachbildung als Brücke zwischen Fach und Mehrsprachigkeit“ profilieren und ausloten, wie die Sprachbildung im bilingualen Unterricht (vor allem Englisch und romanische Sprachen) gestärkt und gleichzeitig Erkenntnisse aus der CLIL-Forschung für den Fachunterricht in den Sachfächern sowie für den regulären Fremdsprachenunterricht fruchtbar gemacht werden können. In einer Welt, in der Mehrsprachigkeit eine zentrale Rolle spielt, müssen Schüler:innen unabhängig von ihrem Bildungshintergrund befähigt werden, sich bildungs- und fachsprachlich ausdrücken zu können.

Ablauf

Donnerstag, den 12.11.2026

ab 18:30 Uhr	Come Together (für alle, die schon angereist sind) → <i>Le Feu</i> : August-Bebel-Straße 3, 06108 Halle (Saale)
---------------------	--

Freitag, den 13.11.2026

8:30 Uhr	Ankommen
8:45 Uhr	Begrüßung
9:00-10:00 Uhr	Plenarvortrag: Prof. Dr. Bärbel Diehr (Wuppertal): <i>Bilingualen Sachunterricht weiterentwickeln – eine Aufgabe für Wissenschaft und Schule</i>
10:15-10:45 Uhr	Diskussion: <i>Wo stehen wir aktuell bei Bili – Sachsen-Anhalt und darüber hinaus?</i> • Mirko Bischoff – Geschwister-Scholl-Gymnasium Magdeburg • Dr. Bettina Deutsch – Leibniz-Gymnasium Berlin / Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin • Dr. Marco Wagner – Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt
10:45-11:15 Uhr	Kaffeepause
11:15-12:45 Uhr	Dr. Elisabeth Kiesling (Wuppertal): <i>What to do with CO2? – Ein bilinguals BNE-Schülerlaborangebot im Fach Chemie</i> Dr. Patricia Uhl, Prof. Dr. Thorsten Piske (Erlangen/ Nürnberg): <i>Sprachbildung als Schnittstelle zwischen Fach und Mehrsprachigkeit: Französisch-, Deutsch- und Mathematikkompetenzen von Lernenden der Bilingualen Grundschule Französisch</i> Dr. Sascha Werner (Berlin): <i>Einsatz des reziproken Lesens zur Steigerung von Textverständnis und der Redebeiträge im bilingualen Biologieunterricht</i> Jessica Mähnert (Halle): <i>Mehrsprachigkeit als Ressource für das Verstehen von Divisionsaufgaben in Lerngruppen mit Deutsch und Spanisch</i> SR 2 SR 3
12:45-14:00 Uhr	Mittagspause
14:00-14:45 Uhr	Dr. Anja Steinlen, Maria Tsaprali, Andrea Köppel, Prof. Dr. Thorsten Piske (Erlangen/ Nürnberg): <i>Naturwissenschaftliche Kompetenzen von CLIL- und Nicht-CLIL-Schüler:innen: Ein Vergleich deutsch- und englischsprachiger PISA-Leistungen in den Jahrgangsstufen 9 und 10</i> SR 2
14:45-15:30 Uhr	Elena Klaric (Hannover): <i>Content and Language Integrated Learning im Fach Chemie – Auf dem Weg zur mündlichen Sachfachliteratur</i> SR 2

Sprachbildung als Brücke zwischen Fach und Mehrsprachigkeit

Impulse für den bilingualen und den fremdsprachlichen Unterricht

ABSTRACTS

Bilingualen Sachunterricht weiterentwickeln – eine Aufgabe für Wissenschaft und Schule

Prof. Dr. Bärbel Diehr

Die Verbreitung bilingualen Unterrichts seit den 1960er Jahren in Deutschland und die Einrichtung entsprechender Angebote in unterschiedlichen Schulformen hat zu einer Vielfalt an Programmen und didaktischen Konzepten geführt. Zu Beginn des Vortrags werden terminologische und theoretische Überlegungen angestellt, um dann das Integrated Dynamic Model (IDM) des bilingualen mentalen Lexikons vorzustellen. Es wurde entwickelt, um eine theoretische Grundlage für einen bilingualen Unterricht zu schaffen, der es den Lernenden ermöglicht, fachliche Konzepte in einer Fremdsprache (L2) und in der Schulsprache (L1) aufzubauen. Im Beitrag werden zudem Forschungsergebnisse zur doppelten Fachliteralität und zu Verfahren des Sprachwechsels vorgestellt. Der Vortrag endet mit praktischen Überlegungen für die Schule sowie einem Ausblick auf zukünftige Aufgaben für die Forschung.

What to do with CO₂? – Ein bilinguals BNE-Schülerlaborangebot im Fach Chemie

Dr. Elisabeth Kiesling

Im Diskussionsvortrag wird eine bilingual-englische Schülerlaboreinheit vorgestellt, die Carbon Capture and Storage (CCS) thematisiert. Die Technologie ermöglicht die Abtrennung, den Transport und die Speicherung von Kohlenstoffdioxid aus industriellen Prozessen und bietet eine Perspektive, um internationale Klimaziele zu erreichen. Die Effektivität der Technologieoption, sowie deren ökologische und ökonomische Auswirkungen sind jedoch umstritten.

Unter dem Titel „What to do with CO₂?“ wird das Fachthema Carbon Capture and Storage in der Schülerlaboreinheit von den Lernenden experimentbasiert in beiden Sprachen erschlossen und im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung multiperspektivisch betrachtet. Gezielt eingesetzte Sprachwechsel sollen die Lernenden, wie von der KMK gefordert, zu einer „fachlichen Diskurskompetenz in zwei Sprachen“ befähigen und eine Brücke zwischen Fach und Mehrsprachigkeit bilden. An drei Stationen erschließen die Lernenden arbeitsteilig in Kleingruppen einen Themenbereich der Technologie. Neben Carbon Capture (Kohlenstoffdioxidabtrennung) und Carbon Storage (Kohlenstoffdioxidspeicherung) wird auch Carbon Utilisation (Verwendung von Kohlenstoffdioxid) thematisiert. Die Schülerinnen und Schüler experimentieren im Schülerlabor unter Verwendung eines digitalen Lernbegleiters, der curricular integrierbare, bilinguale Materialien, Experimente sowie interaktive Übungen enthält.

In Diskussionsvortrag werden die grundlegende Modulstruktur des bilingual-englischen Schülerlabors, didaktische Überlegungen u.a. zu Sprachwechseln, sowie Materialien und Ergebnisse aus den Erprobungen präsentiert. Abschließend werden Chancen und Herausforderungen der Implementation des bilingualen Lernsettings geschildert. Das konzipierte Schülerlabor bietet auch Impulse für die Gestaltung von bilinguaalem Chemieunterricht, da die Materialien und Experimente modular verwendbar und im Regelunterricht einsetzbar sind.

Einsatz des reziproken Lesens zur Steigerung von Textverständnis und der Redebeiträge im bilingualen Biologieunterricht

Dr. Sascha Werner

Eine Herausforderung im CLIL-Sachfachunterricht ist in der Erfahrung des Autors, dass Lernende trotz angemessenen fremdsprachlichen Kompetenzen oft wenig Vertrauen in ihre Sprachfähigkeiten hinsichtlich der Zielsprache haben. Dies führt dazu, dass Lernende gehemmt sind sich aktiv am Unterrichtsgespräch zu beteiligen. Darüber hinaus fehlen fachspezifisches Vokabular und relevante grammatische Strukturen. Dies erschwert zusätzlich zur fremdsprachlichen Hürde den Zugang zu typischen Inputformaten (z.B. Lehrbuchtexten).

Auch der deutschsprachige Sachfachunterricht stellt Lernende zuweilen vor Schwierigkeiten. Fachtexte, wie sie unter anderem im Biologieunterricht verwendet werden, weisen zahlreiche sprachliche Phänomene auf, die erfolgreiche Textrezeption bei Lernenden erschwert. Andere Fächer kennen ähnliche Herausforderungen. Eine Maßnahme, die in diesem Zusammenhang für den Geografieunterricht der Sekundarstufe II vorgeschlagen wurde, ist der Einsatz des reziproken Lesens zur Förderung des Leseverstehens.

Gegenstand des Praxisbeitrags sollen die Erfahrungen des Autors mit dem Einsatz von reziprokem Lesen im CLIL-Biologieunterricht in den Jahrgängen 9 und 10 an einer Berliner Integrierten Sekundarschule sein. Es wird berichtet, inwiefern es das Textverständnis verändert und inwieweit sich die Methode auf andere Bereiche des Lernens (z.B. ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit der Zielsprache) ausgewirkt hat. Darüber hinaus werden Herausforderungen an die Planung und Durchführung des Unterrichts dargestellt. Das hierfür erstellte und verwendete Material wird so bereitgestellt, dass andere Lehrenden es für den eigenen Unterricht adaptieren können.

Sprachbildung als Schnittstelle zwischen Fach und Mehrsprachigkeit: Französisch-Deutsch- und Mathematikkompetenzen von Lernenden der Bilingualen Grundschule Französisch

Dr. Patricia Uhl, Prof. Dr. Thorsten Piske

Während wiederholt nachgewiesen wurde, dass CLIL an Grundschulen besonders förderliche Bedingungen für das Fremdsprachenlernen von ein- und mehrsprachig Aufwachsenden bietet, besteht teilweise in der Elternschaft immer noch die Befürchtung, CLIL könne insbesondere bei Lernenden mit mehreren L1 negative Effekte auf Deutsch- und Mathematikkompetenzen haben. Allerdings liegen Studien zu deutsch-englischen CLIL-Programmen vor, die zeigen, dass mehrsprachig Aufwachsende gegenüber einsprachig Aufwachsenden im Deutschen und in Mathematik keine Nachteile aufweisen. Offen ist dabei bisher, ob sich diese Ergebnisse auf deutsch-französische CLIL-Programme übertragen lassen.

Vor diesem Hintergrund wurden insgesamt 408 Lernende der Bilingualen Grundschule Französisch in Bayern von Klasse 1 bis 4 getestet, um zu prüfen, (1) ob signifikante Unterschiede zwischen ein- und mehrsprachig Aufwachsenden in Französisch bestehen, (2) wie beide Gruppen in Deutsch und Mathematik abschnitten und (3) welchen Einfluss sprachlicher Hintergrund, Deutsch- und Mathematikleistungen unter Kontrolle des Geschlechts, Bildungshintergrunds und des akademischen Selbstkonzepts im Französischen auf die Französischgesamtleistung am Ende von Klasse 4 haben.

Die Ergebnisse zeigen keinerlei signifikante Unterschiede nach sprachlichem Hintergrund in Französisch, Deutsch oder Mathematik. Deutsch- und Mathematikkompetenzen sowie das akademische Selbstkonzept erweisen sich als signifikante Prädiktoren der Gesamtfranzösischleistungen am Ende von Klasse 4, was für ein Zusammenspiel sprachlicher und fachlicher Lernprozesse im Sinne eines integrierten CLIL-Verständnisses von Sprachbildung spricht und eine Perspektive wechselseitiger Kompetenztransfers innerhalb mehrsprachiger Lernarrangements nahelegt.

Mehrsprachigkeit als Ressource für das Verstehen von Divisionsaufgaben in Lerngruppen mit Deutsch und Spanisch

Jessica Männert

Ausgangspunkt des Vortrags ist die Beobachtung, dass Lernende in Textaufgaben lediglich die Zahlen erkennen und sie mit einer bekannten Operation aus dem Unterricht verknüpfen, ohne die zugrunde liegende Bedeutung zu erfassen, ein Phänomen, das auch als Oberflächenübersetzung bezeichnet wird. Vor diesem Hintergrund wurde für eine deutsch-spanische Lerngruppe eine Lernumgebung zur Division natürlicher Zahlen und Bruchzahlen entwickelt, in der kontextgebundene Aufgaben in Deutsch und Spanisch eingesetzt werden, die sich in ihrer sprachlichen Formulierung unterscheiden. Ziel dieser Aufgaben ist es, das Verständnis der Lernenden dafür zu schärfen, dass Dividend und Divisor nicht beliebig miteinander verknüpft werden können, sondern sich aus der beschriebenen Situation ergeben. Zunächst wird im Vortrag ein Einblick in die mehrsprachig gestaltete Lernumgebung gegeben, bevor Schriftprodukte der Lernenden vorgestellt werden, die daraufhin analysiert wurden, ob Lernende Unterschiede zwischen den Aufgaben wahrnehmen und wie sie diese beschreiben. Im Mittelpunkt stehen die Fragen, welche Bedeutung sprachliche Formulierungsvarianten für das Verständnis von Divisionsaufgaben haben und welches Potenzial Mehrsprachigkeit für das Lernen des Divisionskonzepts bietet.

Naturwissenschaftliche Kompetenzen von CLIL- und Nicht-CLIL-Schüler:innen: Ein Vergleich deutsch- und englischsprachiger PISA-Leistungen in den Jahrgangsstufen 9 und 10

Dr. Anja Steinlen, Maria Tsaprali, Andrea Köppel, Prof. Dr. Thorsten Piske

In Deutschland wie auch in anderen Ländern besteht das Ziel von CLIL-Programmen im Aufbau einer doppelten Sachfachliteralität, d. h. in der Förderung fremdsprachlicher Kompetenzen und dem gleichzeitigen Erreichen derselben inhaltlichen Lernziele wie im monolingualen Fachunterricht. Obwohl zahlreiche Studien Vorteile im Bereich der fremdsprachlichen Leistungen in CLIL-Programmen nachgewiesen haben, ist die empirische Befundlage zu naturwissenschaftlichen Fachleistungen bislang begrenzt. Die meisten Studien zeigen vergleichbare Leistungen von CLIL- und Nicht-CLIL-Schüler:innen. Allerdings wurden diese Untersuchungen zumeist nur in einer Jahrgangsstufe durchgeführt, und ein Vergleich der Fachliteralität in der Schul- und der Fremdsprache wurde nicht vorgenommen.

Vor diesem Hintergrund untersucht die vorliegende Studie die naturwissenschaftliche Fachliteralität von CLIL- und Nicht-CLIL-Schüler:innen der Jahrgangsstufen 9 und 10 in Deutsch und Englisch anhand ausgewählter PISA-Aufgaben. An der Studie nahmen 104 Schüler:innen eines Gymnasiums in Süddeutschland teil (60 % CLIL). Die CLIL-Gruppe erhielt zusätzlich zum regulären Englischunterricht seit Klasse 6 bilingualen Unterricht in wechselnden Sachfächern. Die allgemeine Englischkompetenz wurde mittels C-Tests erhoben, die naturwissenschaftliche Kompetenz anhand von vier PISA-Aufgaben zu den Themen Semmelweis' Diary, Bird Migration, Tageslicht und Klonen.

Unter Kontrolle kognitiver und soziodemografischer Variablen zeigten sich signifikante Unterschiede zwischen den Jahrgangsstufen 9 und 10. CLIL- und Nicht-CLIL-Schüler:innen unterschieden sich jedoch nicht voneinander; ebenso fanden sich keine signifikanten Unterschiede in Abhängigkeit von der Testsprache (Deutsch vs. Englisch). Nach einer kritischen Diskussion dieser Ergebnisse schließt der Vortrag mit einem Vergleich der Verwendung naturwissenschaftlicher Fachbegriffe in der Erst- und Fremdsprache.

Content and Language Integrated Learning im Fach Chemie – Auf dem Weg zur mündlichen Sachfachliteralität

Elena Klarić

Vor dem Hintergrund einer internationalisierten Bildungs- und Arbeitswelt ist die Förderung bildungs-/fachfremdsprachlicher Kompetenzen von zentraler Bedeutung. Englisch nimmt dabei insbesondere im MINT-Bereich als Lingua franca eine Schlüsselrolle ein. Der CLIL-Ansatz verknüpft Sprach- und Inhaltslernen und gilt als förderlich für den Aufbau entsprechender Kompetenzen. Dennoch zeigt Bonnet Defizite im bildungs-/fachsprachlichen Register des CLIL-Chemieunterrichts auf, zur Förderung mündlicher Sachfachliteralität fehlen bislang Studien. Das Promotionsprojekt untersucht daher, inwiefern sich diese im CLIL-Chemieunterricht einer 10. Klasse bedarfsorientiert fördern lässt. Hierzu wurden Audioaufzeichnungen von Schüler:innen qualitativ inhaltsanalytisch ausgewertet und die Intervention durch die Lernenden evaluiert. Der Vortrag gibt Einblicke in die Projektergebnisse.